

Rainer ECKERT

ZUR KONSTELLATION DES FRÜHZEITLICHEN FACHWORTSCHATZES DER WALDIMKEREI IM LETTISCHEN UND SORBISCHEN

On the constellation of early wild beekeeping terminology in Latvian and Sorbian

Zusammenfassung. Der Artikel beschreibt Zusammenhänge zwischen den beiden von uns ermittelten Systembereichen der alten Fachterminologie des Baltischen und Slawischen für die Waldimkerei, nämlich die Gewinnung des Honigs aus den Waldbienenbeuten der Bäume und die Herstellung von Bienenbeuten in Bäumen. Gleichzeitig hebt er Gemeinsamkeiten des Sorbischen und anderer nordslawischer Sprachen und des Lettischen hervor.

Schlagworte: Lettisch; Sorbisch; Etymologie; Lexik; Phraseologie; Waldimkerei.

Abstract. In the article we have found a lingual connection between two voluminous fields of early terminology in the Baltic and Slavic languages, related to climbing up honey-trees and making beehives in the trees. An important role is played by the Sorbian and Latvian languages.

Keywords: Latvian; Sorbian; Baltic-Slavic comparison; phraseology; etymology; wild beekeeping.

1. Einführung

In den für mich schweren Mai- und Junitagen des Jahres 2022 erhielt ich eine Schrift meines Heimatfreundes und vertrauten wissenschaftlichen Kollegen von der Universität Leipzig Prof. Dr. Walter Wenzel: „Die Frühgeschichte der Sorben im Lichte der Namen (mit 15 Karten)¹“. Sie stellt eine vorzügliche Zusammenfassung der frühen Geschichte der Sorben eines der besten Kenner und Erforscher des sorbischen Namenschatzes dar und besitzt, wie wir sehen werden, auch besondere Bedeutung für einzelne

¹ Walter Wenzel, *Die Frühgeschichte der Sorben im Licht der Namen mit 15 Karten* (= *Mały rjad Serbskeho instituta Budyšin / Kleine Reihe des Sorbischen Instituts* 33), Budyšin / Bautzen: Serbski institut / Sorbisches Institut, 2021.

Bereiche aus der Frühzeit slawischer und baltischer Fachwortbestände (Lexik und Phraseologie). Sie enthält neben einer Reihe höchst interessanter Abschnitte ein besonderes Kapitel zur „Waldbienenzucht“ (S. 54–58), die in Form der Zeidelwirtschaft eine bedeutende Rolle bei der Gewinnung des Honigs (dem einzigen Süßungsmittel im Mittelalter) und des Wachses (vor allem für die Kerzenherstellung) spielte.

Aus älteren sorbischen Berichten über diesen Produktionszweig, aus frühen Wörterbüchern und Texten des Sorbischen sowie aus dem reichen Namenschatz lässt sich ein beträchtliches Material ermitteln. W. Wenzel hat aus dem onymischen Bereich dafür interessante Beispiele erarbeitet. Er bespricht in seiner Arbeit kurz, aber sehr überzeugend und prägnant, zehn urslawische Wortbeispiele, die er aus dem Namenmaterial gewonnen hat: **bьrtь*, **děnka*, **Svepeŋica*, **Medoborь*, **Drevolizy*, **Sukolazy*, **Sukarady*, **Kьlčь*, **patoka* bzw. **patokь* und **rojь*.

Im Folgenden möchte ich versuchen, auf Grund meiner langjährigen Befassung mit der sprachlichen Reflexion der Waldimkerei im Slawischen und Baltischen zwei ergänzende Problemkreise zu behandeln: 1) die besondere Rolle des Sorbischen (und Lettischen) in der Konstellation der Fakten und 2) die Notwendigkeit der etymologischen Überprüfung einiger sorbischer Lexeme und Phraseme.

Bereits in meiner ersten Monographie über die Terminologie der Waldimkerei im Slawischen und Baltischen² habe ich das lexikalische und phraseologische Material hinsichtlich der Haupttätigkeiten des Waldimkers in zwei große Systembereiche gegliedert: A) unter dem Schlüsselwort ‘klettern’ mit der Bedeutung ‘zeideln, Waldbienenhonig entnehmen’ und B) unter dem Schlüsselwort ‘ausmeißeln (‘anlegen’, ‘machen’) der Honigbeuten auf den Bäumen’.

In modifizierter Form greife ich für die vorliegende Analyse diese Gliederung wieder auf, wie auch die Beobachtung meines Studienfreundes Vladislav Markovič Illič-Svityč, der bereits auf dem Internationalen Slawistenkongress in Moskau 1958 die fruchtbare Idee geäußert hatte, dass die lexikalischen Übereinstimmungen zwischen dem Baltischen und Slawischen auch nur einen Teil der beiden Sprachgruppen betreffen können (z.B. bulgarisch-baltische Parallelen).

² Rainer Eckert, *Untersuchungen zur historischen Phraseologie und Lexikologie des Slawischen und Baltischen (Systemfragmente aus der Terminologie der Waldimkerei)* (= *Linguistische Studien. Reihe Arbeitsberichte* 81), Berlin: Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Sprachwissenschaft, 1981.

2. Systembereich A

(‘Klettern’ & ‘Bienen, Honig, Waldbienenbeute, Baum’=‘Zeideln’)

Der Systembereich A wird zum einen durch folgende Phraseme konstituiert:

- (1) **laziti* & *bъčely* ‘zeideln’ (eigentlich ‘Bienen klettern’ - mit altem Akkusativ der Richtung) [apoln., poln. des 16. Jhs.; russ., wruss];
- (2) **laziti* & **medь* ‘zeideln’ (eigentlich ‘Honig klettern’; auch russ. *подлазывать пчел*) [apoln., kroat. dial. (čakavisch), mruuss.];
- (3) **laziti* & **бъртъ* ‘zeideln’ (eigentlich ‘Waldbienenbeute klettern’) [mruuss., atschsch., russ.];
- (4) **laziti* & **ulъь* (*ulъьь*) ‘zeideln’ (eigentlich ‘Waldbienenbeute klettern’) [russ. dial. *подлаживать улей; долазить улья, ульи*];
- (5) **lězti* & *na dervo* ‘zeideln’ (eigentlich ‘auf den Baum klettern’).

Die Beispiele unter (1), (2), (3) weisen genaue Entsprechungen im Baltischen auf.³

Dazu lassen sich zahlreiche Lexeme hierher stellen, z.B. wruss. *лázенне* ‘das Zeideln’, ferner skr. *laziti* ‘Bienenwaben ausnehmen’, russ. dial. *позить* ‘Waben aus dem Bienenstock zum Schleudern des Honigs herausnehmen’, wruss. *лázиць* ‘Bienen(waben) herausschneiden’, ‘Bienenstöcke entleeren’ und poln. *polazić* ‘Honig aus der Bienenbeute entnehmen’.⁴

Zu den alten Belegen aus der Waldimkerzeit ist sicher auch aruss. *РѢМѢННОЕ ДРѢВОЛАЗНОЕ ПЛѢТѢНІЕ* ‘Riemen zum Erklettern der Bienenbäume’ zu rechnen, auch apoln. *leziwo* ‘Zeidlerstrick, Strickleiter zum Zeideln’ sowie weitere Belege in slawischen Sprachen. Nicht nur Bezeichnungen des Zeidlerstricks entfallen auf Bereich A, sondern auch einige Benennungen von Gefäßen für den Waldbienenhonig: z.B. wruss. russ. dial. *лазьбень, лазубень*; poln. *laźbień*, wruss. *лазѡбка*, russ. *позобка*.

3. Systembereich B

(‘Ausmeißeln (‘Höhlen’, ‘Anlegen’, ‘Machen’) der Bienenbeuten auf den Bäumen’)

Es handelt sich dabei um den zweiten Bereich der Haupttätigkeit des Waldimkers. Erst hier setzt für ein bestimmtes europäisches Areal eine

³ Rainer Eckert, Studien zur Terminologie der Waldimkerei im Slawischen und Baltischen, *Balto-slavjanskije issledovanija* 19, 40–107.

⁴ Vgl. die unter Anmerkung 3 zitierte Arbeit, S. 56.

frühe gewerbliche Honiggewinnung ein. Die Zeit der mehr oder weniger zufälligen Entdeckung und Entnahme des Honigs aus natürlichen Höhlungen der Bäume (im Slawischen wahrscheinlich mit **svepetь* ‘wilder Honig’, **svepetьnica* etc. wiedergegeben⁵) wird abgelöst durch das gezielte Anlegen von Höhlungen in Bäumen (und damit von künstlichen Honigbeuten), was zu einer Vermehrung der Honiggewinnung und Pflege der Beuten (Schutz vor Zeidelbären, Spechten) führte.

Die Fakten aus Bereich B zeigen eine deutlich engere Verbreitung als im Bereich A, denn sie schließen bei der Beschreibung des Slawischen und Baltischen das Litauische fast ganz aus. Nur in einem Fall ließen sich im Litauischen auch Materialien für B ermitteln, nämlich für die Bezeichnung des Zeidlerstricks, vgl. lit. *genỹs*, *geinys*; lett. *dzenis*, *dzeinis*, *dzainis*, *dzeja* und slaw. **ženь* (russ. *жень*, -i).

Im Mittelpunkt steht im Bereich B die genaue genetische Entsprechung der Phraseme lett. *dēt dravu* (*dori*) und poln. dial. *dziać drzewo*, die beide die Bedeutung ‘einen Waldbienenstock anlegen, einen Baum zur Bienenwohnung höhlen’ haben. Poln. *dziać* und lett. *dēt* sind genetisch identisch. Lett. *drava*, *drave*, *dravs*, *dreve* und *dore* benennen den Waldbienenstock und gehen auf die indoeuropäische Baumbezeichnung zurück, was auch für poln. *drzewo* zutrifft.⁶

Damit unmittelbar in Verbindung stehen die Phraseme lett. *darināt* (*darīt*) *dravu*, sowie *darināt* (*darīt*) *ozolu*, *priedītes* ‘eine Waldbienenbeute anlegen’ bzw. ‘eine Waldbienenbeute in einer Eiche, in Föhren aushöhlen’. Dazu passen die Ausdrücke für ‘gehöhlte Eiche’ in poln. *dziany dąb*, mittelluss. (1585) *ДУБЪ С ДЕЛЬЮ* bzw. lett. *dēt ozoliņu. priedi, egli* ‘eine Eiche, Föhre, Fichte höhlen’.

Für das Sorbische lässt sich eine besondere Gruppe von hierher gehörenden Fakten anführen, nämlich verschiedene Ableitungen von **děd-*: asorb. 1276 *dediti*, 1296 *dediti*, *dediczen* ‘mellifices, Waldimker’; ostns. *džědzicar* ‘Waldbienenbesitzer’, ostns. *džědzica* ‘Kiefer mit ausgehauener Bienenbeute’,

⁵ Rainer Eckert, Baltisch-slawische Parallelen aus der Sprache der Folklore [„sich hin- und her bewegen, schaukeln, hüpfen; tanzen; flimmern; schwärmen (von der Sonne, Sternen, Bienen)“], *Res Balticae* 1, 99–114 (Hier wird einer etymologischen Herleitung ein Vorrang gegeben).

⁶ Siehe: Rainer Eckert, Balto-slawische Phraseologie, *Zeitschrift für Slawistik* 27(3), 328.

džēdzina ‘Waldbienenbesitz’ sowie die Phraseme *pčoly džēdzić, mēd džēdzić* ‘zeideln’. Auch lett. *dēdināt* ‘einen Waldbienenstock aushöhlen’ geht auf •*dēd-* zurück. Aus lettischen Volksliedern stammen die Beispiele *priedīte mana dēta* ‘die von mir gehöhlte Fichte’ und *nedēts ozoliņš* ‘nicht gehöhlter lieber Eichenbaum’. In polnischen Dialekten kommen *dziac barć* und *wydziać barć* ‘einen Baum aushöhlen zum Anlegen eines Waldbienenstocks’ vor. Aus dem Altpolnischen ist noch *bartodziej* < **brto-dějъ* ‘Zeidler, Aufseher von Zeidelweiden’ bezeugt. Poln. *dziac barsć* entspricht lett. *darināt (darīt) dravu* ‘einen Waldbienenstock höhlen, anlegen’. Für das Baumaushöhlen wird noch lett. *dējums* verwendet sowie *dējala, dējele* ‘für Bienen auszuhöhlender oder ausgehöhlter Baum’. Dazu gehören auch die lettischen Bezeichnungen für Personen, die die Bäume aushöhlen, vgl. *dējējiņš*, bzw. *doru (duoru) dējejs, duroju dējējiņš* ‘Waldimker’.

Im Systembereich B sind noch die Bildungen auf *-l-* von **dēti* von Interesse, denn sie zeigen ein striktes Vorkommen im Lettischen und Nordslawischen (Russisch, Tschechisch), jedoch ein Fehlen im Litauischen. Es handelt sich um lett. folklor. *dējala, dējele* sowie das Deminutivum *dējolīti* Akk. 1. ‘ein für Bienen ausgehöhlter oder auszuhöhlender Baum’; 2. ‘das Eisen, womit man diese Höhlung bewerkstelligt’. Hierher stellt Ž. Ž. Varbot⁷ aruss. *ДѢЛЬ* ‘Bienenbeute’, ‘Öffnung in einer Bienenbeute’ und tschech. dial. (mährisches) *dělo* ‘Honigwaben’ als Ableitungen von ursl. **dēti*, was die Autoren des „Słownik prasłowiański“ (tom 3, Wrocław 1979, S. 112) als wenig überzeugend ablehnen. Dem widersprechen aber nicht nur die erwähnten Beispiele aus dem Lettischen, sondern auch gesicherte aus dem älteren Russischen und den tschechischen Dialekten; vgl. aruss. (1585) *ДѢЛЬ* ‘Aushöhlung für eine Beute in einem Bienenbaum’ mit den überzeugenden Belegen *ДУБЪ С ДѢЛЬЮ* ‘Eiche mit Bienenbeute’ sowie *БОРТЪ ДѢЛЬНОЕ* in: *ДЕРЕВО БОРТНОЕ, А НЕ ДѢЛАНО, ХОЛОСТОЕ* ‘eine ausgehöhlte (fertige) Bienenbeute, aber nicht ausgemeißelter Bienenbaum’. Außerdem ließen sich noch russ. alt *НОВОДѢЛЬ* ‘neue Bienenbeute’ und *СТАРОДѢЛЬ* ‘alte Bienenbeute’ ermitteln.

⁷ Ž. Ž. Varbot, Diskussionsbeiträge zum Probeheft „Historisch-etymologisches Wörterbuch der Ober- und Niedersorbischen Sprache“ von H. Schuster-Šewc, in *Slawische Wortstudien*, Bautzen: Domowina-Verlag, 1975, 183.

4. Schlussfolgerungen

Die anregende Schrift von W. Wenzel hebt die Rolle des Sorbischen (und Lettischen) bei der vergleichenden und historischen Untersuchung des alten Fachwortschatzes der Waldimkerei mindestens in dreierlei Hinsicht hervor:

Erstens in der spezifischen Verbindung von Elementen der beiden Systemfragmente A und B durch die Gegenüberstellung. Vgl.

ursl.	* <i>laziti</i>	&	<i>bvčely</i>	:	sorb.	<i>pčoly</i>	<i>džědźić</i>
	* <i>laziti</i>	&	<i>medŕ</i>	:		<i>měd</i>	<i>džědźić</i>

Dem linken Glied entspricht

lit.	<i>kópti</i>	&	<i>bitès</i>
lett.	<i>kâpt</i>	&	<i>bites</i>

Alle diese Phraseme haben die Bedeutung ‘Waldbienenhonig ausnehmen’ = ‘zeideln’.

Diese Konfrontation wird in gewisser Weise ergänzt durch die ähnliche Überlappung von Systemfragment A und B in den folgenden zwei Beispielen:

russ. <i>подлазить бортъ</i>	:	apoln. <i>polaz(b)iti dënyje</i> mit der Bedeutung ‘zeideln’
------------------------------	---	--

Es wird klar, dass durch das historische Studium alter Phraseme, die von uns ermittelten Systemfragmente A und B einen Zusammenhang erkennen lassen und die Herkunft von osorb. *džědźić* sicher etymologisch auf ursl. **dět-* zurückgeht.

Zweitens ist von besonderem Interesse, dass das Sorbische im Namenschatz die wohl alte Bezeichnung des Honigs wilder Bienen durch Ableitungen von ursl. **svepet-* bewahrt hat, was eine wichtige Ergänzung dieses Lexems, das nur aus dem Altrussischen und Altpolnischen bekannt war, darstellt. Es handelt sich nach W. Wenzel um den sächsischen Ortsnamen *Schwepnitz* / *Sepicy*, nahe *Königsbrück*. Ein 1387 belegtes *Swepetenyč* führt er auf altsorb. **Svepet`nica* ‘Siedlung bei Waldbienenstöcken’ zurück. Bisher waren nur altruss. *СВЕПЕТЪ* ‘wilder Honig’ und das davon abgeleitete Adjektiv aruss. *СВЕПЕТНЫЙ* (belegt durch ... *ПОКАЗАХУТЬ ЕМОУ МЕДЪ ДИВИИ, РЕКШЕ СВЕПЕТНЫИ* – Прол. XIV в. / Юн. 24,

nach И. И. Срезневский. Материалы для словаря древнерусского языка, т. III, Санктпетербург 1903, Spalte 270) sowie apoln. *świepiet, świepiol* ‘Baumhöhlung’, ‘Waldbienen’, ‘Bienenbeute’ bekannt. Vor kurzem habe ich im Altukrainischen ⁸ einen weiteren Beleg aufgespürt: altukr. (1366) *СВЄПЄТЬ* ‘Bienenbeute’.⁹

Zum **Dritten** letztlich, lassen sich aus dem Dargelegten Präzisierungen für die Etymologie der sorbischen Waldimkerei vornehmen.

Im Probeheft seines „Historisch-etymologischen Wörterbuchs der Ober- und Niedersorbischen Sprache“, S. 53 führt H. Schuster-Šewc die Lexeme altsorb. *dedicz, dediczer*; ons. *džědzica, džědzicar, džědzina* sowie os. *džědźić* im Phrasem *měd džědźić* auf urslaw. **děditi*, eine nominale Bildung zu **dědъ* ‘Großvater’ zurück. Im Mittelpunkt dieser wenig überzeugenden Etymologie stehen Aussagen über eine vom Verfasser angenommene Vererbung von Zeidlergrundstücken vom Großvater auf den Sohn, wofür es keine historischen Belege gibt.

Bereits in der Diskussion auf dem Leipziger Symposium zur etymologischen und historischen Erforschung des slawischen Wortschatzes 1972 hat die russische Etymologin Ž. Ž. Varbot ausführlich dargelegt, dass die erwähnten sorbischen Lexeme und Phraseme im Zusammenhang mit ursl. **dě-ti* zu betrachten sind. Eine Besonderheit des sorbischen Materials sieht sie in der Verallgemeinerung des Infinitivstammes. In voller Übereinstimmung mit Kollegin Ž. Ž. Varbot habe ich das Verb **dě-ti* als etymologischen Ausgangspunkt für meine Untersuchungen des Systemfragmentes B genommen.¹⁰

Zum Schluss möchte ich noch einen neuen Fund, den ich erst dieser Tage machte, mitteilen mit einem herzlichen Gruß an Frau Ž. Ž. Varbot in Moskau und an Herrn W. Wenzel in Leipzig:

Auch das Altweißrussische besitzt Materialien aus dem oben erwähnten Systemfragment B der slawischen Waldimkertermini. Aus dem 16. Jh. ist

⁸ L. L. Gumecka, Y. M. Kernyc'kyj (red.), *Slovník staroukrajinskoi movy XIV – XV st.* 2, Kyjiv: Naukova Dumka, 1978, 321.

⁹ Zur Etymologie dieser Wörter vgl. meinen unter der Anmerkung 5 zitierten Artikel.

¹⁰ Siehe dazu: Rainer Eckert, Zur historischen Phraseologie der slawischen und baltischen Sprachen (Wendungen mit den Komponenten lett. *dēt, darīt*; ursl. **děti, *delati* ‘machen’), *Acta Baltico-Slavica* 17, 103–116.

¹¹ A. I. Žuraški (red.), *Histaryčny sloŭnik belaruskaj movy* 8, Minsk: Navuka i Těchnika, 1987, 70.

mehrmals das Verb *делу* II. 'aushöhlen von Vertiefungen für Bienen in Zeidelbäumen' bezeugt. Vgl. *мы сами ... паши пахали и дерево бортное дели...* 'Wir haben selbst ... die Äcker gepflügt und die Zeidelbäume gehöhlt...' (Книга Вицебскага земскага суда 1533-1540. Рукапіс Цэнтральнага дзяржаўнага архіва старажытных актаў, ф 389, кн. 228).

Frau Dr. Astrid Thiele (Leipzig) danke ich innig für tatkräftige Unterstützung bei der Abfassung der vorliegenden Miscelle. – R. E.

Rainer ECKERT
Murtzner Ring 16
D-12681 Berlin
Germany
[rainer_eckert@gmx.net]